Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1849)

Heft: 166

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 166.

R. Wolf, Nachrichten von der Sternwarte in Bern.

XII. Sternschnuppenbeobachtungen vom 11—13 November 1849.

(Vorgelegt den 1. Dezember 1849.)

Auch abgesehen von der von Bonn aus neuerdings erhaltenen Aufforderung an der Beobachtung des Novembersternschnuppenstromes Theil zu nehmen, war ich so fest entschlossen, diesem merkwürdigen Phänomene, mit Hülfe meiner Schüler Lamarche und Risold volle Aufmerksamkeit zu widmen, dass mich ein dichter Nebel, der schon am 9. November zwischen 4 und 5 Uhr Abends aufgestiegen und seit dieser Zeit nie mehr gewichen war, nicht abhielt, am 11. November um 7 Uhr Abends meinen Posten auf der Sternwarte zu beziehen. Vergebens harrte ich bis 10 Uhr, — der Nebel blieb und war auch am folgenden Abend noch da, als ich um 7 Uhr wieder auf die Sternwarte ging. Doch theilte sich der Nebel nach 9 Uhr etwas und um $9^{h.}$ $28'$ fiel eine grosse Sternschnuppe aus der Cassiopeia nach Westen. Die Hoffnung stieg nun, und ich harrte bis nach Mitternacht aus, — aber vergeblich. Am 13. November zertheilte sich endlich der Nebel, ich konnte Mittags eine Zeitbestimmung machen, und Abends blieben wenigstens die zenithalen Parthien des Himmels beständig klar, wenn auch gegen den Horizont hin bald mehr, bald weniger Nebel lag. Von 7—9 und von 10—11 zählten wir 26 Sternschnuppen, von denen 12 genauer fixirt und in eine Sternkarte eingetragen werden konn-